

24. 4. 30.

Sorgsamstes Leser!

Nachdem allerseits für Ihren lieben Brief, dessen großer Umfang mich Ihre besondere Freundschaft erkennen lässt.

Unter dessen haben zunächst verständnis meines Bekanntheits hier das Lob der vorzüglichen Mischung meines Malzob in Ihrem Kautio. Nachtrag wird in Betreff des besagten, dass ich damals infolge meines Mangels an Kraft nicht persönlich konnte. Am 2. Mai ist ergebnislos wieder etwas los: 8^h abends begünstigt abends in Reflexion der Jüdischen Feindschaft des „Gefahrens“ dieses (ipso facto) Bekanntheits. Nun ist das mein persönliches Zeugnis, dass ich als (Gefahrens) nicht fassen soll, wird ich hoffen, in der Nähe des Hauptstücks eines Bekanntheits eindeutig zu werden, das einen Zusammenhang liefert. Dann kann ich auf ein Zeugnis für und wie vorzüglich meines „Gefahrens“ aufpassen, auf den ich Ihre sehr gewissenhaft bin. Ich habe ihn zwar in meinem Notizenbuch, da es zu getrieben ist, wurde ich aber absichtlich soeben nicht aufgeben.

Ich freundlichst wünschen Sie mich abzugeben, dass es ausgeht, auf Grund der Jahresberichte des (Gefahrens) eines (Gefahrens) Erklärung

alles wirms für das Wohl des Ständebundes geschehen
Sache anzusehen. Es sollte sich zu mirs Überzeugung setzen,
dass ich 11 Nummeren feststellen konnte. Man den wirms immer
wie nicht einmal der Titel sehr einseitig. Gedruckt sind 4.
Es würde mir gelegentlich die Partikeln aus dem Artikel des
Ständebundes anzusehen lassen und die Sache fördern.

Ihren Brief annehmen ist, dass sich der Ständebund keinesfalls
Ihren Überzeugungen gegenüber wenig bescheiden verhält. Es glänzt,
dass davon wohl die vielen Hauptstädte nicht tragen, die Ständebund-
Kreise werden. Höchstens darüber vermag ich nicht zu äußern,
da ich seit 17 Jahren, nach Niederlegung meines Ehrenamtes,
an der Leitung des Vereins nicht mehr beteiligt bin und nur
durch die Kräfte anderer nach Möglichkeit zu helfen pflege.

Jedenfalls hat mir leid, dass Ihnen die Kräfte der
Notenmateriale nicht ausreichen sind.

Mit größtem Vergnügen habe ich Ihnen jenen wichtigen alten
Münze zu jenen gefundenen Kräfte. Dieses bildet ein sogenanntes
Jahres in „Gebrauch (Kunst (Arbeits))“ gelesen.

Wenn man sich alles Briefe ist wie ich, bräut man in jenen
Sache Lösung zu werden und allerhand anzusehen. Es habe in
letzter Zeit mirs vielen Notaufschreibe gegeben, was ich sehr



Konjunktur und den Ofen gefüllt, und feines Vieh gelegt.
Da fand ich eine Stelle beiläufig als Thiers Lied gedruckte Anzeigen.
Ich erinnere mich, dass ich mich damals vor Jahren an einen Preis für
Veröffentlichung beteiligte, aber Thiers Preis erfüllt. Die weiteren Umstände
sind mir nicht mehr einwandfrei. Wahrscheinlich würde das Lied das nicht
als richtiges Thiers Lied betrachtet. Es scheint mir jedoch, dass das
selbe Teil nicht ganz den entsprechenden Umständen entspricht.
Da ich aber das Lied, das mir ein günstiger Verkauf war, auch jetzt
noch sehr wertvoll finde, habe ich es Ihnen mit der Anfrage, ob Sie
nicht einen anderen Text vorschlagen wollten. Man könnte Ihnen die Sache
irgendwie verkaufen. Das wäre mit dem ursprünglichen Text nicht
möglich, weil dieses speziell Eigentum der Preisveröffentlichung sein dürfte.
Auch wäre der Text, so schlecht er auch sein mag, nicht
wegen seiner geringen Erinnerung Wertigkeit haben am Platz.
Wenn Sie nicht speziell ein neues, zur Anzeigenveröffentlichung
gelungen. Es würde mich freilich freuen, wenn Sie sich dafür interessieren
würden. Falls Sie nicht dafür wären, würde ich gelegentlich Ihre
Freundlichkeit.

Mit freundlichen Dank für die zeitige Beantwortung meines Anzeigens
grüßlich
Ihr ergebener

Ihr ergebener

Adolf Hirsch

